



Unabhängige Expertenkommission
Administrative Versorgungsungen
Commission indépendante d'experts
internements administratifs
Commissione peritale indipendente
internamenti amministrativi

HISTORISCHE AUFARBEITUNG UNTER EINBEZUG DER PERSPEKTIVE VON BETROFFENEN PERSONEN

Am 5. November 2014 beauftragte der Bundesrat eine Unabhängige Expertenkommission (UEK), die Geschichte der administrativen Versorgungsungen vor 1981 wissenschaftlich zu untersuchen. Bei ihren Arbeiten legte die UEK grossen Wert darauf, die Perspektive der betroffenen Personen stets miteinzubeziehen. Erstmals liegt nun eine umfassende Dokumentation mit einer gesamtschweizerischen Perspektive vor. Die UEK veröffentlicht ihre Ergebnisse zwischen März und September 2019 in zehn Publikationen.

Die UEK – Auftrag und Organisation

Die Unabhängige Expertenkommission (UEK) Administrative Versorgungsungen wurde am 5. November 2014 vom Bundesrat eingesetzt. Ihre Aufgabe ist es, die Geschichte der administrativen Versorgungsungen sowie anderer fürsorgerischer Zwangsmassnahmen in der Schweiz vor 1981 wissenschaftlich zu untersuchen und zu dokumentieren. Dieser Auftrag ist jetzt im Bundesgesetz über die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 festgeschrieben.

Die UEK besteht aus neun Mitgliedern, die vom Bundesrat ernannt wurden. Neben dem Präsidenten, a. Regierungsrat des Kantons Zürich Markus Notter, sind dies vornehmlich Historikerinnen und Historiker sowie Expertinnen und Experten aus den Bereichen Psychiatrie, Recht und Sozialwissenschaften. Für die Aufarbeitung der Geschichte der administrativen Versorgung stellte die UEK ein interdisziplinär zusammengesetztes Team aus 39 Forschenden an.

Grosser Stellenwert der Perspektive der betroffenen Personen

Die UEK untersuchte die Geschichte der administrativen Versorgungsungen erstmals in einer umfassenden, gesamtschweizerischen Perspektive. Unter administrativer Versorgung verstehen die Forschenden dabei Massnahmen, die zu einem Freiheitsentzug in einer geschlossenen Anstalt führten. Die Menschen wurden nicht interniert, weil sie eine Straftat begangen hatten, sondern weil ihr Handeln und ihr Lebensstil aus Sicht der Behörden nicht den damaligen gesellschaftlichen Normen entsprachen. Die Arbeiten der UEK sollen aufzeigen, welche Vorstellungen von Staat, Recht, Gesellschaft und Individuum den behördlichen Massnahmen zugrunde lagen.

MITGLIEDER DER UEK:

Markus Notter (Präsident), a. Regierungsrat des Kantons Zürich, Jurist

Jacques Gasser, Leiter des Departments Psychiatrie des Universitätsspitals Lausanne, Psychiater

Beat Gnädinger, Staatsarchivar des Kantons Zürich, Historiker

Lukas Gschwend, Professor für Rechtsgeschichte, Rechtssoziologie und Strafrecht, Universität St. Gallen

Gisela Hauss, Professorin Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz

Thomas Huonker, selbständiger Historiker, Zürich

Martin Lengwiler (Vizepräsident), Professor für Neuere Allgemeine Geschichte, Universität Basel

Anne-Françoise Praz (Vizepräsidentin), Professorin für Zeitgeschichte, Universität Freiburg

Loretta Seglias, selbständige Historikerin, Wädenswil

Der Fokus der Arbeiten der UEK liegt auf der Zeitspanne zwischen 1930 und 1981. Für die Beantwortung von einzelnen Fragestellungen ist es aber auch notwendig, bis in das späte 19. Jahrhundert zurückzublicken. In den Kantonen bestanden verschiedene gesetzliche Grundlagen, welche die administrativen Versorgungen regelten und legitimierten. In den allermeisten Fällen sahen diese keine gerichtliche Rekursinstanz vor.

Die UEK untersucht die Thematik mit verschiedenen Forschungsfragen, die sich in den Publikationen widerspiegeln. Dabei legte die UEK grossen Wert darauf, die Perspektive der betroffenen Personen miteinzubeziehen. Ihre Erfahrungen werden sowohl anhand qualitativer Interviews als auch in schriftlichen Quellen berücksichtigt. Von Interesse sind zudem die Bewältigungsstrategien der betroffenen Personen und der gesellschaftliche Umgang mit der administrativen Versorgung.

EINE VIELFALT AN FORSCHUNGSPROJEKTEN

Neben den Arbeiten der UEK laufen in der Schweiz weitere Forschungsprojekte zu fürsorglichen Zwangsmassnahmen. So lancierte der Schweizerische Nationalfonds im Jahr 2017 das Nationale Forschungsprogramm «Fürsorge und Zwang» (NFP 76). Zudem laufen in verschiedenen Kantonen themenspezifische Projekte zur wissenschaftlichen Aufarbeitung vergangener fürsorglicher Zwangsmassnahmen.

Die Ergebnisse in zehn Publikationen

Die UEK publiziert die Ergebnisse ihrer Forschungen in zehn Publikationen, die zwischen März und September 2019 bei Chronos Verlag, Editions Alphil und Edizioni Casagrande erscheinen.



Band 1
GESICHTER DER ADMINISTRATIVEN VERSORGUNG.
PORTRÄTS VON BETROFFENEN

Der Porträtband zeigt Menschen, die eine administrative Versorgung erlebten. Neben Schwarz- weiss-Porträts verdeutlichen biografische Texte die individuellen Folgen dieser Zwangsmassnahmen.



Band 2
FRAGEN ZU GESTERN SIND FRAGEN VON HEUTE
EINBLICKE IN DIE ADMINISTRATIVE VERSORGUNG

Der Vermittlungsband nähert sich der Thematik der administrativen Versorgung über literarische Texte, Quellenbeispiele und Gespräche an. Er dokumentiert auch die Forschungsarbeiten der UEK.



Band 3
SONDERGESETZE?
LEGITIMIERUNG UND DELEGITIMIERUNG DER ADMINISTRATIVEN VERSORGUNG

Der dritte Band behandelt die Sozial- und Kulturgeschichte des Rechts und der Legitimierung der Gesetzesbestimmungen der administrativen Versorgungen.



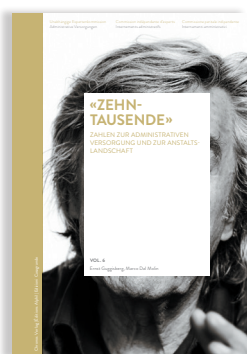
Band 4
«... JE VOUS FAIS UNE LETTRE»
DIE STIMME DER INTERNIERTEN PERSONEN IN DEN ARCHIVEN

Im vierten Band wird die Geschichte der administrativen Versorgung anhand von schriftlichen Dokumenten der internierten Personen aufgearbeitet; dazu zählen Dokumente wie Verhörprotokolle, Lebensgeschichten oder Briefe.



Band 5
«ZWANGSLAGENLEBEN»
 BIOGRAFIEN VON
 EHEMALS ADMINIST-
 RATIV VERSORGTE
 PERSONEN

Der fünfte Band untersucht anhand von 58 biografischen Interviews, welche Menschen von der administrativen Versorgung betroffen waren, wie sie die Internierung erlebten und welche Auswirkungen diese auf ihr Leben hatten.



Band 6
«ZEHN-TAUSENDE»
 ZAHLEN ZUR ADMINIST-
 RATIVEN VERSORGUNG
 UND ZUR ANSTALTS-
 LANDSCHAFT

Der sechste Band ist der quantitativen Dimension der administrativen Versorgung gewidmet. Er liefert differenzierte Schätzungen zur Anzahl der betroffenen Personen und zeigt das Netzwerk zwischen den Anstalten auf.



Band 7
**ORDNUNG, MORAL
 UND ZWANG**
 ADMINISTRATIVE VERSORGUNGEN
 UND BEHÖRDENPRAXIS

Im siebten Band wird die Behördenpraxis anhand von Fallbeispielen in vier Kantonen untersucht.



Band 8
ALLTAG UND ZWANG
 ZWISCHEN ANSTALTS-
 INTERNIERUNG UND
 ENTLASSUNG

Der achte Band zeichnet Praxis und Umsetzung der administrativen Versorgungen in den Anstalten anhand verschiedener Fallbeispiele nach.



Band 9
**«... SO WIRD MAN INS
 LOCH GEWORFEN»**
 QUELLEN ZUR
 GESCHICHTE DER
 ADMINISTRIATIVEN
 VERSORGUNG

Im Quellenband der UEK sind ausgewählte Texte von Personen enthalten, die von administrativen Versorgungen betroffen waren, sowie von Personen, die administrative Versorgungen anordneten.



Band 10
SYNTHESEBERICHT

In diesem letzten Band unterbreitet die UEK eine Synthese ihrer Forschung, Texte von betroffenen Personen sowie Empfehlungen an den Bundesrat.